

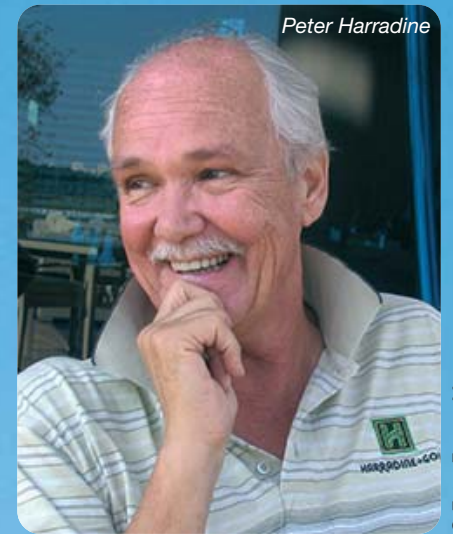


Unterwegs mit dem charismatischen Schweizer Golfarchitekten Peter Harradine

SAND IN GRAS VERWANDELN...

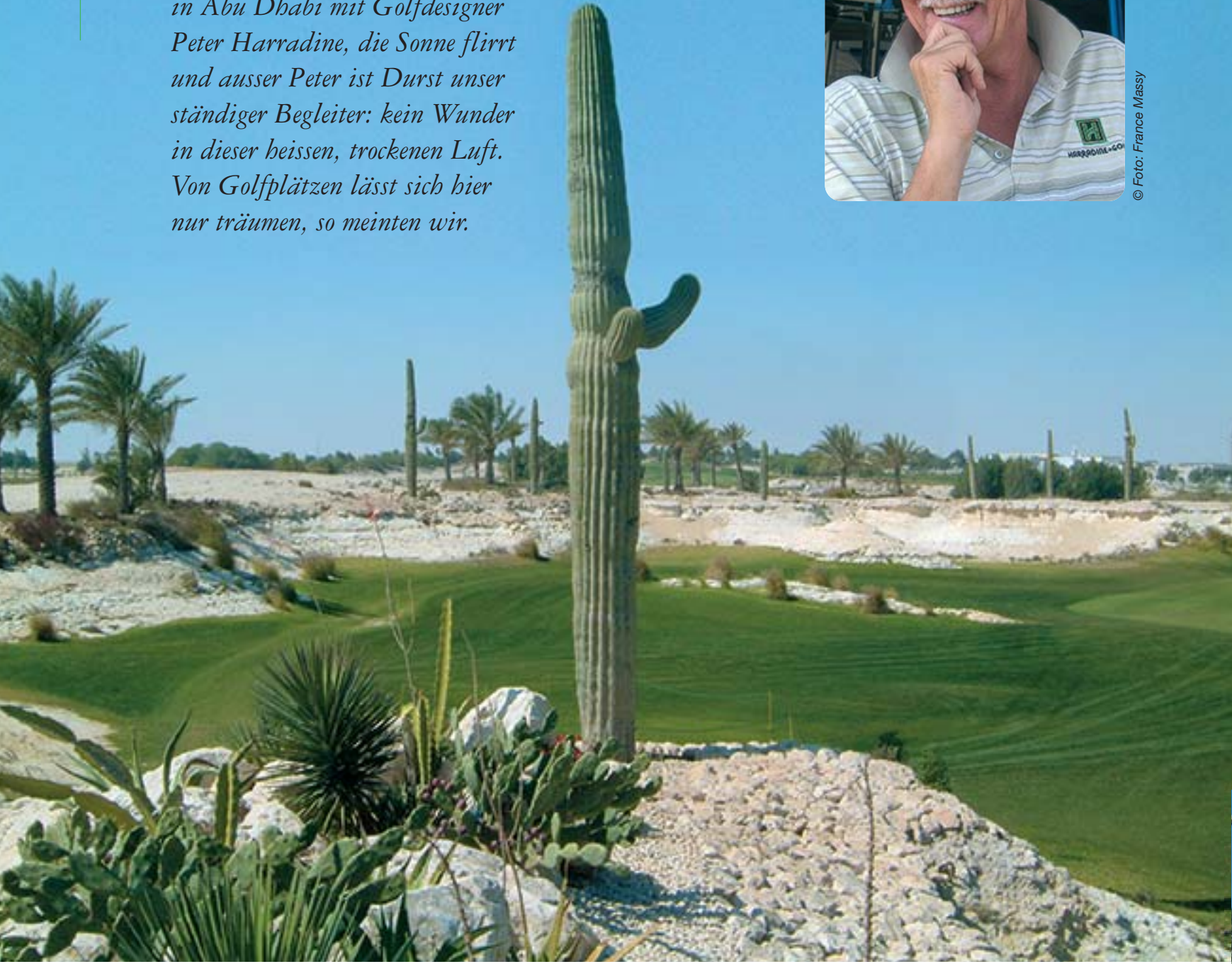
Grünes Öko-Golf im arabischen Raum

In der Schweiz haben neue Golfplätze zurzeit kaum Chancen auf Bewilligungen – obwohl gerade der Ökologie-Aspekt heutzutage stark berücksichtigt wird. Wir sind auf Golftour in Abu Dhabi mit Golfdesigner Peter Harradine, die Sonne flirrt und ausser Peter ist Durst unser ständiger Begleiter: kein Wunder in dieser heissen, trockenen Luft. Von Golfplätzen lässt sich hier nur träumen, so meinten wir.



Peter Harradine

© Foto: France Massy



«Falsch», sagt Harradine und zeigt uns als Beweis, dass ein von ihm designer Golfplatz keine Fata Morgana ist. Sein Golfparcours wurde äusserst ökologisch geplant und realisiert: Neue Technologien wie computergesteuerte Tröpfchenbewässerungen um Wasser zu sparen und Klärwasser-systeme schonen die Natur und beruhigen das Golfer Öko-Gewissen. «Wenn ich mit meinem Team die Planung eines neuen Golfplatzes starte, dann lassen wir sämtliche Böschungen und Gehölze zuerst dort stehen, wo sie natürlich gewachsen sind. Dann stecken wir Fairways und Tees aus, planieren diese, bilden je nach Terrainbeschaffenheit eine Unterlage und erst dann gestalten wir neue Hügel und künstliche Seen dazu. Zur Bewässerung der neu gepflanzten Flora und der Greens benutzen wir Klärwasser, das ist umweltfreundlich



und lässt alle Anpflanzungen üppig spriessen. Zudem bohren wir Grundwasser an und bedienen uns aus dem nahen Arabischen Meer oder aus Klärwasseranlagen. So vermählen wir Golfplatz und Landschaft harmonisch miteinander, ohne der Natur Gewalt

anzutun», zeigt Harradine uns auf seinem «Dubai Creek Golf & Yacht Club». «Zum Golfspiel braucht man ein Tee, einen Fairway und ein Green, pflegte schon mein Vater Donald zu sagen. Neu erfinden braucht man das Spiel

Von links nach rechts: Abu Dhabi Sheikh Zayed Moschee; Einsames Kamel in der Wüste; Emirati-Familie auf Einkaufstour; Formel-1-Rennbahn auf Yas Island neben dem Golfplatz





kriegt zuerst den Schwarzen Peter untergeschoben bei einer Falschplanung». Der seit 1998 am breiten Dubai Creek Bucht geschmiegte Golfplatz (18-Löcher, Par 71) gehört zu Harradine's ersten, damals mit noch einer Schwesterfirma gebauten Golf-Parcours in den Emiraten. Jetzt liegt der Golfplatz zentral in Dubai Stadt, denn am Creek entstanden mittlerweile elitäre Yachthafen und Luxusvillen. Die sanft kurvenden Fairways erstrecken sich elegant mit Blick auf futuristische Wolkenkratzer und mal schnurgerade, mal schräge Türme, abends märchenhaft in vielen Farben beleuchtet. Türkisfarbene Seen in einer nun mit Kakteen, Palmen, Nadel- und Laubbäumen begrünten Wüste lassen glatt vergessen, dass ein ausgeklügeltes Hightechsystem dort täglich Höchstleistung liefert. Tausende Hektaren Grünflächen, darunter auch viele Alleen und Privatgärten, erblühen so zu einem exotischen Paradies. Sensationell ist auch heute noch das Klubhaus in der Form eines traditionellen Dhow-Fischerbootsegels, eine Hommage an Dubais einstiger Seefahrer- und Handelstradition. «Weil ich anscheinend dazu fähig war, Sand in Gras zu verwandeln, war



mein Ruf als Zauberer schnell gefestigt. Bald ging ich ein und aus bei den Scheichs und reichen Emirati, deren Gärten ich gestaltete», lacht er. Nicht vergessen sollte der Golfer einen Bummel durch den nahen Gold- und Gewürz-Souk Deira. Dubai ist das internationale Drehkreuz für den Handel mit Zimt, Kardamom, Muskatnuss, Tamarinden, Kurkuma sowie Safran aus Iran. Der beste Safran der

Welt wird nirgendwo billiger feilgeboten. Aber Achtung, nie beim zuerst geforderten Preis einschlagen, ein Gramm sollte 20 Dirham (ungefähr fünf Franken) nicht übersteigen. Neben im Hafen werden Elektrogeräte, Hausrat und Gebrauchtwagen zurück zur Islamischen Republik verladen. Im Emirat Sharjah golfen wir auf dem 9-Loch-Platz «Sharjah Golf & Shoo-

ting Club» (Par 36), der 2009 mit dem Middle East Golf Award als bestes Golfprojekt ausgezeichnet wurde. Der flache Parcours am Rande der Wüste verfügt über ein geselliges Restaurant mit Spa, Pool und Paintball. Sharjah wurde 1998 von der UNESCO zur «kulturellen Hauptstadt der arabischen Welt» gekürt und vermittelt noch immer ein sehr authentisches Bild des orientalischen Alltages.

Von links nach rechts:
Gebäck mit purem Gold dekoriert;
Im Gebetsraum der Sheikh Zayed Moschee;
In Oman teilen wir den Bus mit den Einheimischen;
Je bunter je besser gilt in den Emiraten

Von links nach rechts:
Beduinen-Zeltlager;
Bunte Bilder erlaubt;
Ausgangsviertel Marina Walk in Dubai;
Kamele haben immer Vortritt

nicht. Landschaftsbezogen und nicht primär vom Design soll die Gestaltung leben und ich widme meine Parcours den Spielern zum Golfvergnügen. Am anspruchvollsten sind die Greens, die auch Dünger benötigen, aber Greens umfassen nur 3-5 % Fläche eines Parcours. Wichtig: Den Greenkeeper soll man von Anfang an bei der Gestaltung einbeziehen und mitplanen lassen. Er ist für den Unterhalt später ja auch verantwortlich und



Golf Jebel Sifah in Oman während der Planungsphase und das Model



«Heute graben wir auf Golfplätzen sogar Tunnels, damit in der Wüste lebende Tiere wie Lynx, Wüstefuchs, Kranich, Mungo oder Wildkatze ungestört unterqueren können. Ob die lieben Tierchen jedoch verstehen, dass dieses Tunnelsystem für sie gebaut wurde, bezweifele ich», scherzt Harradine. Über unseren Köpfen kreisen majestätisch die von den Emiratis verhätschelten Falken und Bussarde in Schwärmen über Wüste und Parcours.

Als Harradine sich 1976 nach seinem Gartenbaustudium in den USA als Gartenarchitekt in Dubai niederliess, erbaute er sein eigenes Domizil noch am Rande der Wüste. Inzwischen hat sich Dubai Stadt dank breiten Autobahnen bis nach Sharjah ausgebreitet und bei Harradine's privatem Eldorado wurden mittlerweile auch viele Moscheen gebaut.

Von links nach rechts:
Touristen und Einheimische feiern Weihnachten in Dubai;
The Palm Insel in Dubai;
Training für Kamelrennen;
Üppige Vegetation

«Einem Minarettverbot, so wie kürz-

lich in der Schweiz zur Abstimmung gekommen, wäre ich gar nicht so abgeneigt. Allerdings nur wegen dem mehrmals täglichen Muezzin-Gebetsgesang», gesteht er. Gegen die zierlich filigranen Zwiebeltürmchen und die imposanten Kuppelbauten der Moscheen, die Kultur und Alltag in den Emiraten so einmalig prägen, hat er gar nichts einzuwenden.

Golfplätze gibt es auf der Arabischen Halbinsel inkl. Qatar, Kuwait, Oman und Ägypten mittlerweile 20, davon acht durch Harradine erbaut. Der neunte entsteht auf Yas North Island in Abu Dhabi. Dubai bezeichnet sich mit den meisten Golfparcours in den VAE gerne als Golfmetropole der Wüste.

Abu Dhabi

Abu Dhabi präsentiert sich anders als Dubai, das heute fast grössenwahnsinnig protzt mit seiner stets höheren

Skyline, exorbitantem Luxus und Edelfahrzeugen, die der Tourist ins blanke Staunen versetzt. Das reichste der Emirate entwickelt sich eher kulturell und umweltbewusst und weniger auf reinen Konsum ausgerichtet. Scheich Khalifa bin Zayed, Präsident der VAE, interessiert sich wie schon sein Vater mehr für Architektur und Museen.

Diesem Stammvater Zayed zu Ehren erbaute Star-Architektin Zaha Hadid die zierlich wogende Sheikh Zayed Bogenbrücke. Weitere Kulturdenkmäler wie das «Louvre Abu Dhabi» sind bereits zugänglich und weit fortgeschritten ist der Bau des «Zayed Nationalmuseum» über Scheich Zayed's Visionen und die Entstehungsgeschichte der Emirate.

Für 2017 ist die Eröffnung des «Guggenheim Museum» vom Designer Frank O. Gehry geplant und seine spektakulären Formen prägen



schon jetzt die Silhouette von Saadiyat Island.

Die wohl schönste und auch grösste Moschee der arabischen Halbinsel wurde gänzlich aus Marmor gehauen

und mit Goldornamenten geschmückt. Die Sheikh-Zayed-Moschee verfügt über den grössten, je an einem Stück gewobenen Orientteppich in seinem Gebetsraum für 40'000

Gläubige. Dieser Prachtbau wäre dem Petersdom oder dem Taj Mahal durchaus ebenbürtig.

Ein weiteres Steckenpferdchen des Scheichs sind neueste, grüne und





nachhaltige Technologien wie in «Masdar City» zusammen mit Siemens engagiert vorexerziert wird. In fahrerlosen Elektromobilen kann man die Errungenschaften auf dem internationalen Uni-Campus besichtigen. Natürlich sind die riesigen Öl- und Erdgasreserven sowie die angenehm kühle Meeresbrise für Abu Dhabi ein

zusätzlicher Segen und dem Tourismus förderlich. Hochhäuser und Luxus-hotels werden sich sicher auch auf-türmen, jedoch sind diese edler und eleganter, weniger protzig als beim Nachbar Dubai. Harradine's erster in Abu Dhabi im 2000 gebauter Golfplatz «The National» (18-Loch, Par 72) kurvt

majestätisch durch eine satt begrünte Wüste. Saftige Greens, sieben glitzernde Seen, 90 Bunker (Sand gab's dort schon immer!), ein fast königliches Klubhaus mit raffinierter Küche, einladender Pool und Winter Turf für Pferderennsportfans: So lebt und golft es sich bei den Scheichs. Mittlerweile wird bereits auf sechs

Golfplätzen in Abu Dhabi gespielt, darunter ein Sandkurs in Al Ghazal und ein Oase-Wüste Parcours mit Pferderennen in Al Ain. «Yas North Island», Harradine's zweiter Parcours in Abu Dhabi wird zurzeit fertig gestellt und soll spätestens 2017 spielbereit sein. Jetzt braucht die Natur Zeit zum Wachsen. Ebenfalls auf Yas Island brummt die Hightech Formel 1 Autorennbahn mit seiner ausgeflippeten «Ferrari World». Harradine sitzt indessen nicht still. Sein neues «Baby» in Oman zeigt eindrücklich, wie aus Wüste, Sand und Stein der «Golf-parcours Jebel Sifah» entstehen wird.

Text und Bilder:
Anita Geurts & Harradine Golf

IDAS SOLLTEN SIE WISSEN:

Hinreise: «Etihad Airways» ab Zürich (ab Fr. 405.-) oder ab Genf (ab Fr. 547.-) nach Abu Dhabi mit Transfer nach Dubai und Stopover Angebote, www.etihad.com

Unterkunft: In Stadtzentrum Dubai «Hotel Millennium», geeignet für Museenbesuche, Golf und Shopping, www.millenniumhotels.comn/dubai

In Abu Dhabi «Sheraton Khalidiya» mit schönem Pool in Strandnähe und mit diversen Restaurants, www.sheratonkhalidia.com

Shopping & Restaurants: Souk Deira in Dubai aber auch die moderne Souk-Version Jumeirah Madinat al Qasr mit zahllosen Bars, Boutiquen und Bistros (Persische Gastronomie vom Feinsten: Restaurant Anar).

Das Burj Khalifa, Dubai's höchster Turm (Lift hinauf reservieren!) mit abends musikalisches Wasserfontane-Ballet und rundum charmante Beizchen und Luxus-Einkaufsgeschäfte.

Romantik pur: «Bab al Shams», Desert Resort mit Moonlight Dinner & Show in der Wüste, www.meydanhotels.com

Golf: «Golf Course Listings», www.dubaitourism.ae und www.1golf.eu >Nahe Osten

Touristen-Infos: www.dubaitourism.ae und www.tcaabudhabi.ae

Als Hommage an Peter Harradine's Vater Donald erschien das hübsch bebilderte Buch «Donald Harradine & Golf, Biographie eines Pioniers der Golfarchitektur» beim Reiter-Druck in Bern.

Von links nach rechts:
Vorbereitung für den Kamelmarkt; Wassershow abends in Dubai City; Zwei Generationen – Modernes Kreuzfahrtschiff und Dhow Fischerboot; Kamelausflug in der Wüste

